Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte

Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden

Band: 33 (2016)

Artikel: "Niemandskinder" : Erziehung in den Heimen der Stiftung Gott hilft, 1916-2016

Autor: Luchsinger, Christine

Kapitel: Das Erziehungsverständnis

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS ERZIEHUNGSVERSTÄNDNIS

Was heisst Erziehung?

Wenn es im Folgenden um Erziehung geht, wird darunter die ‹Menschenbildung› verstanden, eine breite, oft informelle Form der Bildung. Sie hat nur beschränkt mit Schulbildung zu tun. Der Philosoph Konrad Paul Liessmann unterscheidet zwischen Ausbildung und Bildung: «Eine Ausbildung durchlaufen wir mit dem Ziel, etwas zu können. Wenn wir uns dagegen bilden, arbeiten wir daran, etwas zu werden – wir streben danach auf eine bestimmte Art und Weise in der Welt zu sein.»[1] Erziehung, die zur informellen Bildung beiträgt, hat immer mit einer Vermittlung von Werten zu tun. «In der Erziehung geht es immer um das Gute, d. h. es geht immer um die Fragen nach dem Guten, [...]. Indem wir nach dem Guten fragen, fragen wir, was wir wollen, und das heisst, wer wir sind. Identität ist nicht primär eine psychologische, sondern vor allem eine ethische Frage», formuliert der Schweizer Erziehungswissenschafter Roland Reichenbach das Ziel von informeller Bildung pointiert.[2]

Erziehen, so wie es hier verstanden wird, sorgt also dafür, dass ein Kind kulturelle und gesellschaftliche Werte kennenlernt. Erziehende unterstützen und begleiten das Kind in seiner individuellen Auseinandersetzung mit Gesellschaft und Kultur, mit dem Ziel, dass es sich später selbst zurechtfindet. Dies beinhaltet so anspruchsvolle und so banale Themenfelder wie zum Beispiel:

- die Fähigkeit zur selbständigen Gestaltung des Alltags,
- die Auseinandersetzung mit sich selbst, um die eigenen Wertvorstellungen zu entwickeln,
- die Fähigkeit zu Mitgefühl,
- die Ausprägung eines Verantwortungsbewusstseins für sich und die Umwelt sowie eine Urteilsfähigkeit und
- die Erprobung demokratischer Umgangs- und Verhandlungsformen, um sich innerhalb der Gesellschaft und im Zusammenleben zurechtzufinden.[3]

Diese Form von Erziehung oder informeller Bildung ist das eigentliche Feld sozialpädagogischer Erziehung, sobald diese Ziele nicht innerhalb der Familie erreicht werden können. Um sie soll es im Folgenden gehen.

Die Stiftung *Gott hilft* verfügte von Anfang an über ein Erziehungs*verständnis*, auch wenn es Emil Rupflin, der Heimgründer, selten explizit formulierte. Rupflin war kein Theoretiker, dennoch wurde er durch die pädagogischen Strömungen seiner Zeit beeinflusst. Welche kannte er und welche nahm

er auf? Wie verband die Stiftung ihr pädagogisches Verständnis mit ihrem christlichen Fundament? Änderte sich die pädagogische Grundhaltung in der Ära nach Emil Rupflin? Reagierte man auf neue Tendenzen oder nahm gar eine Vorreiterrolle ein? Wie versteht die Stiftung heute ihren pädagogischen Auftrag? Diese Fragen versuchen die folgenden Kapitel zu beantworten.

Dazu werden wiederum drei zeitliche Schwerpunkte gesetzt. Zum einen werden die Pionierjahre der Zwischenkriegszeit (Kap. 5), dann die Umbruchsjahre von 1960 bis 1980 (Kap. 6) und schliesslich die pädagogischen Grundsätze der aktuellen Zeit (Kap. 7) untersucht.